



CSC

Conservation Science Consulting Sàrl

La science au service des monuments et des sites
Wissenschaft im Dienst historischer Bauten und Anlagen
Science for monuments and sites

A. 0453.01 - 9.11.2016

DE – WEIDEN, HAUS DR. SCHOPPER QUANTITATIVE SALZANALYSEN



Zusammenfassung:

Das am häufigsten vorkommende Ion ist Natrium gefolgt von Chlorid. Calcium und Sulfat und in manchen Proben auch Nitrat bereichern das Salzsystem zusätzlich. Dagegen kommen Ammonium, Kalium und Magnesium nur in geringen Mengen vor.

Die Gehalte an Natrium korrelieren in den Proben positiv mit denjenigen an Chlorid, wobei in allen vier Proben ein deutlicher Überschuss an Natrium gegenüber Chlorid zu verzeichnen ist. Daher wird vermutet, dass Natrium und Chlorid teilweise aus der gleichen Quelle stammen, dass aber noch zusätzliches Natrium z.B. aus alkalischen Baumaterialien dazugekommen ist.

Die Salzgehalte in den Innenputzen im Keller sind am grössten, im Verputz der Fassade schon viel geringer und in einigen Zentimetern Tiefe der Mauer (Strassenseite) nochmals geringer.

Ein Ersatz der Verputze und Dispersionsanstriche im Keller könnte die Situation verbessern helfen, indem zum einen mit dem Entfernen der Putze auch ein Teil der Salze entfernt würden und zum anderen könnte als Ersatz ein besser austrocknendes Verputzsystem gewählt werden.

Die schadhafte Stellen an der Fassade machen lediglich eine geringe Fläche aus, so dass es sinnvoll erscheint hier darüber nachzudenken, lediglich zu flicken. Dazu darf das Materialsystem auf keinen Fall nur in diesem unteren Streifen völlig verändert werden. Mit anderen Worten, da der Fassadenanstrich auf die ganze Höhe betrachtet hydrophob ist, muss auch im untersten Bereich wieder ein hydrophober Anstrich gewählt werden. Sonst müsste der Anstrich über die ganze Fassadenhöhe erneuert werden.

Weitere Überlegungen zu möglichen Massnahmen werden im Bericht ausgeführt.